Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, April 22, 1875.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Haar-Mittel—Dr. J. C. Ayer & Co.
Achtung, Rothmänner—Cornplanter.
Verlangt wird—Ein Schneider.
Todes-Anzeige—Gohl.
Neue Lokal-Notizen.

„West-Harrisburg Leihverein."

Die Verein hat sich durch die Wahl von Beamten vollständig organisirt und ist nunmehr bereit, Geschäfte zu thun. Personen, welche dem Verein, der unter sehr günstigen Aussichten eröffnet wurde, beizutreten wünschen, werden ersucht, sich am Samstags Abend um halb 8 Uhr in C. H. Liebtreu's Fünftem Wardhaus einzufinden.

Joseph Gordon, Präsident.
Harrisburg, April 15, 1875—2t.

Geld, Geld, Geld!

Im „Germania Bau- und Spar-Verein" (König's Halle) wird nächsten Samstag Abend, den 24sten April, Geld versteigert oder verloost werden. Kauflustige sind dazu eingeladen.

Im Auftrag des Direktoriums,
Christian Giede, Präsident.
Conrad Miller, Sekretär.

Die Court von Dauphin County beginnt nächsten Montag.

Der Monat Mai hat 5 Sonntage, 5 Montage, und 5 Samstag.

In Crawford County ist Heu von 6–8 Thaler die Tonne werth.

Erie hat $1,152,00 Schulden und mit den dortigen Finanzen spuk's, wie allenthalben.

Leute wollen wissen, daß wir Ende des Monats Mai noch Frost bekommen werden.

Die deutsche Einwanderung in New York hat letztes Jahr um 61,598 Köpfe abgenommen.

Der 4. Juli fällt dieses Jahr auf einen Sonntag und wird deßhalb am Montag gefeiert werden.

New Orleanser Blätter jammern darüber, daß dort die Mosquitos bereits ihr Erscheinen gemacht haben.

Unser heutiges Feuilleton enthält den Beginn einer sehr schönen Erzählung: — „Die Heimathlose."

In Lycoming County kostet das Buschel Kartoffel 75 Cents; hier in Harrisburg von $1.00 bis $1.25.

In Harrison, Ohio, ist eine ganze Familie durch die Einwirkung eines einschlagenden Blitzstrahls wahnsinnig geworden.

Das Eisengeschäft fängt an wieder aufzuleben und steht zu erwarten, daß der Sommer ein lebhaftes Geschäft mit sich bringt.

In unserem Staate gehen 141,000 Kinder deutscher Eltern in die Schulen und es erscheinen 69 deutsche Zeitungen im Staate.

Am Montag Früh um 3 Uhr, stand der Thermometer 22 Grad oberhalb Null. Am Nachmittag war er auf 48 Grad hier gestiegen.

Scranton errichtet gegenwärtig eine Stahl-Mühle, welche die größte im Lande sein, und ungefähr 1,000 Männern Beschäftigung geben wird.

Es heißt, ein hiesiger hungriger Aemterjäger habe schon zwei Tage vor dem Tod des Capt. Walters, um dessen Stelle als Superintendent des Capitoliumgrundes nachgesucht!

Die Staats-Bibliothek. — In der Staats-Bibliothek in Harrisburg befinden sich gegenwärtig mehr denn 35,000 Bänder; 1800 Bücher kamen während dem verflossenen Jahre hinzu.

So machen es die Burschen. — In Washington, Ohio, wo der Betseucher-Humbug zuerst auftauchte, und der Heilmaler Van Pelt solch großen Spektakel machte, wurde dieser selbe Van Pelt wegen eines gewissen Verbrechens in die Jail gesteckt!

Einbruch. — In der Mittwoch Nacht brachen Diebe in die Wohnung des Hrn. Kaiser an der Race Straße nahe den Paxton Eisenwerken, und stahlen $6.00 in Geld. Sonst wird nichts vermißt. Die Diebe verschafften sich Eingang durch das vordere Fenster.

Kein wahres Wort dran. — Am Freitag ging das Gericht hier, Gov. Hartranft sei aus einem Buggy gestürzt, und habe sich das Genick gebrochen. — Kein wahres Wort dran. Gov. Hartranft ist nicht der Mann, der eine solch kopfzerbrecherische Arbeit unternehmen würde.

Hat eine Anstellung erhalten. — Mit Freuden vernehmen wir, daß unser alter Freund, Hr. Christ. Haußer in Altoona nun auch eine Anstellung erhalten hat, und zwar vom Governör, indem er als Abschätzer des Nachlasses verstorbener Eltern ernannt wurde.—Wir gratuliren.

Knochendiebe verhaftet. — Zwei Negerknaben Namens Louis und William Hawlins, wurden vor einigen Tagen im selben Augenblick verhaftet, als sie aus dem Viehhof im oberen Ende der Stadt einen Handkarren, auf welchen sie etwa 150 Pfund Knochen geladen hatten die sie gestohlen, fortnehmen wollten.

Der rechte Platz. — Eine der besten und zuverlässigsten Geschäftshandlungen unserer Stadt, ist unstreitig Yingst's Carpet-Store, Nro. 213 Nord Zweiten Straße. Man findet dort eine immense Auswahl der herrlichsten und prachtvollsten Carpets, Oeltücher u. s. w., die man nur denken kann. Die schönen Mustern der Carpets machen Einem die Auswahl sehr schwierig, da immer eines besser gefällt als das andere. Dabei sind sie eben so billig als sie vor dem Krieg waren; und indem jetzt die Zeit ist, wo unsere Hausfrauen gerne einen hübschen Carpet zu haben wünschen, so können wir ihnen Yingst's Tapet-Etablissement auf's beste empfehlen, besonders da Hr. Y. auch ein gewissenhafter Geschäftsmann ist.

Persönliches. — Letzte Woche hatten wir die Freude, wieder etliche geschätzte Freunde und Leser der Staatszeitung in unserm Sanktum zu begrüßen, nämlich, den beinahe 80 Jahren Greis, Hrn. John Stroh von Susquehanna Township, und Hrn. Martin Albright von West Hanover, diesem County. Beide sahen recht wohl und munter aus, und besonders Hr. Stroh, trotz seines hohen Alters. Er war in Begleitung seines Enkels, welcher die Güte hatte, ihn hierher zu fahren.

Auch Hr. M. G. Cryder, der bekannte Saamen- und Pflanzen-Händler, und Hr. John Lutz, Beide von Middletown, statteten uns Besuche ab. Freund Cryder hatten wir kaum erkannt, da er bedeutend corpulenter geworden ist, seitdem wir ihn zum Letztenmale sahen.

Eben als unser Blatt zu Presse gehen sollte, beehrte uns auch jener gelante und tüchtiger Vergolder, Hrn. Friedrich Resag von Philadelphia mit einem kurzen Besuche. Hr. R. ist einer der besten und fähigsten Mechaniker Philadelphia's, und erfreut sich einer sehr ausgedehnten Kundschaft.

24 Sünder wurden am Sonntag im Susquehanna in Harrisburg mit „Schuh und Strümpf" getauft.

Im Preis gestiegen. — Wie es heißt, soll der Preis des Mehls gestiegen sein. Wir können nicht begreifen weßhalb. Sollen doch, wie wir aus unsern Wechselblättern ersehen, trotz der strengen Kälte während des letzten Winters, die Aussichten einer ergiebigen Waizen-Erndte in diesem Jahre höchst günstig sein.

Dekorations-Tag. — Da der 30ste Mai, an welchem gewöhnlich die Gräber unserer im letzten Kriege gefallene Soldaten mit Blumen dekorirt werden, dieses Jahr auf den Sonntag fällt, so hat Gen. Devens, Chef der Grand Army of the Republic angeordnet, daß die Dekoration am Tage vorher, also am Samstag, den 29. Mai stattfinden wird.

Lobenswerth. — Hr. J. E. Wootten, der würdige Superintendent der Philadelphia und Reading Eisenbahn, übersandte der hiesigen „Citizen-Feuer-Compagnie" einen Wechsel von $20.00 zum Ankauf zweier Pferde für ihre Dampfspritze. Alle Ehre dem biederen Geber. Das Geschenk wurde durch Hrn. John C. Jennings, dem verdienstvollen Agent besagter Compagnie in dieser Stadt, gesichert.

Brandstiftung. — Am Montag Abend entdeckte man Feuer in der Wohnung des Hrn. S. S. Barrett an der Zweiten Straße, und da die Familie zur Zeit abwesend war, so muthmaßt man, daß irgend ein ruchloser Mensch das Feuer angelegt habe, besonders da die Alarmglocke den Ort des Feuers nicht richtig angegeben hatte. Die Möbeln des Zimmers, sowie die Wände desselben in welchem das Feuer entstand, wurden stark beschädigt.

Großes Oel-Feuer. — Am Samstag fing ein mit Oel beladener Eisenbahn-Car eine kleine Strecke oberhalb Dauphin Feuer, worauf eine furchtbare Explosion folgte, und das Oel nach allen Richtungen zerstreut wurde. Sechs oder sieben Cars wurden dadurch zerstört. Geo. Balleis, ein Bremser der Northern Central Bahn, und ein Knabe, Namens Groß, wurden schlimm, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Warum nicht auch? — Wie Pennsylvanien, so hat auch Connecticut ein Gesetz passirt, welches das freie Fahren auf Eisenbahnen verbietet. In Folge dieses, hat der Präsident der New York, New Haven und Hartford Eisenbahn-Compagnie angeordnet, daß auch der Präsident der Ver. Staaten seine Fahrt zu bezahlen habe, und hinführo nicht mehr frei auf besagter Bahn fahren kann. — Warum sollte auch Grant fahren können ohne zu bezahlen, da er doch jetzt fünfzig Tausend Dollars Gehalt jährlich bekommt?

Der Aufruhr in Luzerne County. — In Luzerne County ist in den Wirren unter den Miner seit letzter Woche kein Wechsel eingetreten. Das Militär ist immer noch dort, und der Commandirende General Osborne, welcher letzte Woche eine Unterredung mit Gov. Hartranft hatte, hat erklärt, daß es nicht rathsam sei, das Militär von dort wegzunehmen. Eine ähnliche Bemerkung machte auch Scheriff Kirkendall von Luzerne County, weßhalb dasselbe auch vorderhand noch dort bleiben wird.

Tod des Col. T. Hummel. — Col. Hummel, einer der geachtetsten und angesehensten Bürger von Hummelstown und dieses Countys, starb am letzten Donnerstag in seiner Wohnung im Alter von etwa 63 Jahren, betrauert von einer großen Anzahl Freunden und Verwandten. Der Verstorbene war zur Zeit seines Todes, Präsident der Hummelstown Bank, deren Geschäften er in höchst befriedigender und ehrenhafter Weise leitete. Im Jahr 1853 war er ein Mitglied der Gesetzgebung von diesem County; auch begleitete er mehrere Stellen, mit welchen ihn seine Mitbürger betrauten. In Hrn. Hummel verliert Hummelstown und Dauphin County einen biederen braven Bürger. Am Sonntag begleitete ihn ein großer Leichenzug zu seiner letzten Ruhestätte.—Möge er im Frieden schlummern.

Beamten-Wahl des neuen Bau-Verein. — Am vorletzten Samstag Abend bewirkte der „West-Harrisburg Leih-Verein" seine permanente Organisation durch Erwählung folgender Beamten:

Präsident—Joseph Gordon.
Vice-Präsident—John Langlitz.
Schatzmeister—C. H. Liedtreu.
Sekretär—F. Scheffer.
Gehülfs-Sekretär—A. P. Teupser.
Direktoren—Georg Braun, Nikolaus Febl, R. J. Peters, Jakob Reichert, jun., G. W. Crum, Heinrich Weidling, Heinrich Langlitz, Eduard Möslein und Geo. R. Rohrbach.

Obiger Verein versammelt sich jeden Samstag Abend bei Hrn. C. H. Liebtreu. Die Aussichten sollen sehr günstig sein, was gewiß nicht anders als erfreulich für die Mitglieder desselben ist. Solche, die sich diesem Veranzuschließen wünschen sind höflichst eingeladen, sich baldmöglichst zu melden, ehe ein Prämium auf die einbezahlten Gelder gelegt wird.

Noch mehr Schnee! — Letzten Sonntag wurde uns armen Menschenkinder wieder ein ganz anständiger Schnee bescheert, und ein Wetter war es, das selbst dem „Hornung" ein Schmunzeln abgewinnen mußte. Es scheint, als ob der alte Meister Winter uns sehr ungerne verlasse und eben so hartnäckig sei, wie Präsident Grant, der gerne nochmals erwählt zu werden wünscht. Doch, nur Geduld; Fräulein Frühling lächelt uns von Ferne entgegen, und obschon im Mai, wie Manche behaupten wollen, der Meister Frost seine Locken nochmals schütteln will, das holde Fräulein doch sicher bald, ja hoffentlich recht bald bei uns einkehren wird. Darum, nur nicht verzagt, lieber Leser, denn das gute Buch sagt ja: „So lange die Erde steht soll nicht mehr aufhören, Saat und Erndte, Sommer und Winter, Tag und Nacht," und da der gute alte Gott noch lebt, der diese Worte sprach, so wird auch alles erfüllet werden, was er gesagt hat.

Eine "Fledermaus" im Guckkasten. — Droben in Lykenstown passirte vor einigen Tagen ein ganz drolliges Stückchen, das wir unsern Lesern nicht vorenthalten dürfen. Der bekannte Liquorhändler, Hr. Joseph Schoch, hatte nämlich einen kleinen Kasten oder Box, und ließ dieselbe ganz fest kreuz und quer mit Stricken umbinden. In dieselbe hatte er jedoch zuvor ein Stück Backstein gelegt, welches natürlich roth aussah. (Im Englischen bedeutet ein Stück Backstein ein Bat,—Brickbat, zu deutsch aber, Fledermaus!) Da man nun, wie es scheint, in Lykenstown einen Mann hat, der sehr scharf und genau sehen soll, so ersuchte Hr. Schoch denselben, in den Kasten zu schauen, und da seine rothe Bat zu sehen. (Eine rothe Fledermaus ist natürlich etwas Neues, was selbst der Scharfseher noch nie gesehen hatte, und warum? weil es keine solche gibt.) Hr. S. rieth ihm jedoch, die Thüre der Box gut zuzuhalten, damit der Bat nicht fortfliehe. Der Mann schaute hinein, und richtig, da saß das rothe Wunder! Wie glotzte er aber, als man die Box öffnete, und anstatt einer Bat (Fledermaus) einen — Backstein fand?! — Potzmordsapprement! dem Scharfsichtigen stunden die Haare stracks in die Höhe, als ob er soeben aus dem Fegfeuer zurückgekehrt sei, und schob in aller Eile ab, wie wenn der Schinderhannes hinter ihm her wäre.

Vor mehreren Jahren geschah ein ähnlicher Fall in dem bekannten „Nachteulen-Quartier" unsres Freundes Gerne in Philadelphia.

Eine hübsche Qualität Groceries, zu haben in No. 19 Nord Dritten Straße.

Tod eines alten Bürgers. — Wiederum hat der Tod einen unsrer ältesten und bekanntesten deutschen Mitbürger dahingerafft, und zwar Hrn. August Gohl, sen., welcher am Donnerstag Morgen nach einer längeren Krankheit im Alter von 62 Jahren in der Wohnung seines Sohnes starb. Sein Leichenbegängniß fand am Samstag Nachmittag statt. Eine große Anzahl Freunde und Bekannten gaben ihm das letzte Ehrengeleit zum Grabe, wo er ruhig schlummert, und frei von allem Kummer und Sorgen ist. Hr. Gohl war gebürtig in Neckardenzlingen, Oberamt Nürdingen, Würtemberg. Vor etwa 22 Jahren wanderte er mit seiner Familie nach Amerika aus, und ließ sich in Harrisburg nieder, wo er längere Zeit das Metzgergeschäft betrieb. Durch sein leutseliges, und biederes Benehmen gewann er bald einen großen Kreis warmer Freunde, die ihm auch bis zum Tode treu blieben. Von seiner ganzen Familie ist jetzt nur noch ein Sohn übrig, nämlich, Hr. August Gohl, jun., Metzger, welcher ihn in seiner letzten Krankheit kindlich pflegte, und die Abendjahre seines Vaters zu versüßen suchte. Wohl solchen Kindern, die ihren Eltern eine treue Stütze sind, und für deren Wohl sorgen, denn auf Solchen ruht der Segen Gottes. Die übrigen Mitglieder der Familie unseres verstorbenen alten Freundes,—dessen Gattin und sechs Kinder,—sind ihm bereits im Tode vorangegangen. Er hinterließ nebst seinem Sohne, auch einen lieben Bruder, theure Schwester, Schwiegersohn, und viele warme Freunde.—Möge er sanft ruhen.

Das Passafest. — Letzten Montag begann das Passa- oder Osterfest der Juden, zur Erinnerung des Auszugs der Kinder Israels und Egypten vor mehr denn 3000 Jahren. Das Passa- oder Osterfest dauert acht Tage, und wird von den Israeliten in der ganzen Welt gefeiert, während welcher Zeit sie keine gesäuerte Brode oder Kuchen aus Weizen, Roggen, Gerste oder Hafer gebacken, genießen dürfen; auch dürfen keine Gefäße wiedergebraucht werden, in denen das Brod zubereitet wurde. Auch kein Bier oder spirituöse Getränke aus Getreide fabrizirt, darf getrunken werden.

Hr. Ullmann von hier, einer unsrer gebildetsten Israeliten, hatte die Güte, uns nachstehendes Nähere über das Passa-Fest mitzutheilen: „Am Abend des 19. April fängt für die Israeliten das Pesach-Fest an. 3187 Jahre sind verflossen, seit dem Auszuge aus der Egyptischen Sclaverei, und noch bis auf den heutigen Tag wird dieses Fest feierlich bei allen Israeliten begangen. Am Abend des 19. oder 20. April, also am 14. und 15. Tag in Nisan erzählt der Hausvater seiner Familie die Hagadah, das sind erbauliche Abhandlungen die Bezug auf den Auszug aus Egypten haben. Der festlich gedeckte Tisch hat in seiner Mitte die sogenannte „Seder-Schüssel", worauf drei auf einander gelegte Mazos liegen, vergegenwärtigend die drei Klassen: Kohen (Priester), Levy (die bei dem Gottesdienste Fungirenden und Gesang-Anstimmenden,) und Israel (das gewöhnliche übrige Volk). Darauf befinden sich verschiedene andere Sachen, die am Osterfeste nahe stehen als Charoses (gleich dem Lehm), Moror (die Bitterkeit der Arbeit), Seroah (ein Knochen, der gebraten ist), und ein Ei, als Symbol des Osterlammes und der andern Opfer.) Unter Gesängen und Lobpreisungen stimmt der Hausvater an und mit ihm die ganze Familie, zur Verherrlichung dieses großen und erhabenen Festes. Es ist ein Denkmal der vergangenen Zeit, des harten Kampfes der Unterjochung und Bedrückung, auf welche die Freiheit und Emanzipation gefolgt ist. Ist dieses nicht ein herrliches Fest in Wort und Sinn, und mit welch' freudigem Herzen kann das jüdische Volk nun jetzt dieses Fest begehen, und besonders in diesem Lande, wo alle Vorurtheile geschwunden, und alles gleichberechtigt ist. Darum feiert dieses Fest in Freuden und ehret dasselbe in Liebe, es ist ein großes Denkmal aller Zeiten, das von Jedermann geachtet wird."

Eine glückliche Familie. — Am Freitag kam eine Familie, bestehend aus Mann, Frau und drei Knaben—Drillinge—mit einem einspännigen bedeckten Wagen nach Harrisburg, und hielten in Front eines Kleiderstores an, um Waaren zu kaufen. Während ihres kurzen Aufenthalts wurde folgendes Nähere von der Familie ermittelt: Der Mann und Eigenthümer des Wagens heißt Johann Göbel, und ist ein Oestreicher von Geburt. Seine Absicht ist, nach dem Westen—Kansas—zu reisen, und dort Land für seine künftige Heimath zu kaufen. Seine Frau, eine zarte, nettaussehende Dame welche etwa 80 Pfund wiegen mag, und seine drei Knaben im Alter von 5 Jahren (wie schon gesagt, Drillinge) sind seine Begleiter. Die Kinder haben ebenfalls ein zartes Aussehen, und sind so ähnlich wie drei Erbsen. Während dem sie in New York waren, zogen besonders die Knaben viel Aufmerksamkeit auf sich, so daß es endlich auch zu den Ohren des berühmten Showmann's, Hrn P. T. Barnum kam. Dieser suchte die Eltern auf, und machte ihnen die Offerte, $6,000 zu bezahlen, wenn sie ihm erlauben würden, die Kinder sechs Jahre lang unter seiner Aufsicht zu haben, und sie im Lande herum zeigen zu dürfen. Dieses Anerbieten wurde jedoch von den Eltern entschieden abgewiesen, indem sie sagten, sie würden sich unglücklich schätzen, wenn die Knaben nicht bei ihnen wären. Lieber wollten sie nach dem Westen, der Zukunft trauend, daß sie endlich doch für ihre Mühe an den Kindern belohnt werden würden. Und mit diesem noblen Entschluß zog das treue Elternpaar und ihre Kinder weiter. — Wir wünschen ihnen das beste Wohlergehen und den reichlichsten Lohn.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 38. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.
„Salz."

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: J. Bollinger, Harrisburg; Julius Süssenguth, Lancaster.

Nro. 2.

Hühner-Eier	9 Stück	@ 4½	Cents,
Enten-Eier	5 „	@ 7½	„
Gänse-Eier	1 „	@ 3	„

Auflösung von Mad. Margaretha Müller-Butler, Pa.

Neue Aufgaben:
Nro. 1.
(Eingesandt von Hrn. Wm. Lang, Philadelphia.)

Geb't Achtung, Er ist wieder da! Er hat sein Quartier bezogen.
Nun kommt die neue Aera ja auch in das Land geflogen;
Denn alles flüstert fern und nah,
Geb't Achtung! Er ist wieder da. —
Und wie geheimnißvoll Er thut, die Zukunft ist sein eigen,
Die noch im Mutterschooße ruht in Wochen wird sich's zeigen,
Denn alles flüstert fern und nah:
Gebt Achtung, Er ist wieder da,
Er will wie Jener — hoch hinaus —
Seht nur wie Er stolzirt;
Es kommt am Ende doch heraus,
Was Er im Schilde führt —
Denn alles flüstert fern und nah:
Gebt Achtung! Er ist wieder da.
Er fängt sich einzurichten an —
Er schafft sich neue Möbel,
Er nimmt was er erhaschen kann,
Er hat's gern comfortable,
Drum flüstert alles fern und nah:
Geb't Achtung! Er ist wieder da.
Nun rühren sich im großen Sumpf
Die Molche und die Kröten
Wenn Er einhersteigt im Triumpf,
Geht ihr Behagen flöten. —
Aber diese Quackern fern und nah:
Gott gnad' uns! Er, Er ist wieder da! —

Drum liebe Leser rathet ja fein,
Er trinkt kein Bier und auch kein Wein,
Was mag das für ein Geschöpf wohl sein?

Ein Ausflug nach Pittsburg.

Privatgeschäftenhalber hatten wir letzte Woche eine Reise nach Pittsburg zu machen. Grade als wir abreisen wollten, waren wir nicht wenig überrascht, auch einen früheren Harrisburger alten Freund, der aber seit etwa drei Jahren in Latrobe, Westmoreland County wohnhaft ist, nämlich, Hrn. Friedrich Biermann am Bahnhof zu treffen. Wie uns Hr. B., welcher auf seiner Rückreise begriffen war, mittheilte, so hatte er mehrere Wochen unter seinen Freunden in Harrisburg zugebracht, und wollte schon längst wieder nach Latrobe zurückkehren; da aber dort das Lokal Optiongesetz bei seiner Abreise noch in voller Kraft war, und er im Besitze einer etwas trockenen Kehle ist die er oft (je öfter, je lieber) einzufeuchten, und die „Lampe" fleißig zu begießen hat; und da seine hiesigen Freunde mit seiner durstigen Kehle tiefes Mitleid fühlten, er aber deren Güte nicht recht zu beherzigen wußte, bekam er durch zu vieles Einfeuchten hin und wieder einen kollossalen „Haarbeutel," welcher mit einem bitteren „Katzenjammer" endete, wobei er mehrere Tage bei unsern Freunden Orsinger und Kapphahn das Bett hüten mußte. Grade so theilte er uns die Sache mit.

Als wir an den Bahnhof kamen, war Hr. Biermann indessen so munter wie ein Eidächschen, und wollte kaum glauben, daß wir „feller Ripper mit der Stovepipe" seien. Die Reise ging inzwischen wohl von statten. Hr. B. verlies uns in Latrobe, nachdem wir ihm noch versprochen hatten, im Laufe dieses Jahres auch unsere Freunde in jenem Städtchen zu besuchen.

Wie schon in letzter Nro. der „Staatszeitung" bemerkt, hatte es am vorhergehenden Dienstag in Harrisburg tüchtig geschneit; bis Mittwoch Abend war indessen der Schnee hier ganz verschwunden. Nur in Altoona sahen wir noch Schnee, denn dort hatte es bedeutend mehr geschneit als hier.

Um etwa halb 8 Uhr kamen wir endlich am Donnerstag Vormittag nach Pittsburg. Herzlich freute es uns zu hören, daß sich die Geschäfte daselbst wieder heben. Die sog. Puddler welche seit den letzten 5 oder 6 Monaten auf einem "Strike" waren, haben wieder angefangen zu arbeiten, weßhalb auch überall große Freude herrschte. Beinahe alle Eisenwerke und andere Fabriken sind wieder im Betrieb, und es wird nicht lange dauern, bis der Geschäftsverkehr in Pittsburg wieder seinen früheren Gang eingenommen, und allgemeine Prosperität walten wird.

Durch die bedauernswerthe "Strikes" verlieren nicht allein die Arbeitgeber, sondern auch die Arbeiter selbst; überhaupt alle Geschäfte leiden darunter. Laßt uns daher hoffen, daß sie in Zukunft vermieden, und für immer aus dem Lande verbannt werden. Durch gegenseitiges gütliches Einkommen Seitens der Arbeitgeber und der Arbeiter, und durch Schlichtungsparteien kann viel mehr geleistet werden, als durch Strikes, zumal diese meistens durch selbstsüchtige Menschen angestiftet werden.

Pittsburg ist wie ein Bienennest; alles ist emsig und geschäftsthätig. Da werden alte Gebäude niedergerissen um Platz für größere und schönere zu machen; dort werden neue Anlagen gemacht um die Stadt zu verschönern und zu vergrößern; Straßen, Brücken, Fabriken u. s. w. werden errichtet, um den Verkehr auszudehnen; kurz überall scheint ein neues Leben zu erwachen, und einer günstigen Zukunft entgegen zu sehen.

Die alte deutsche Schmithfeld-Kirche, die älteste deutsche protestantische Kirche in Pittsburg ist jetzt abgerissen, an deren Stelle ein prachtvolles Kirchengebäude errichtet werden soll. Ebenso mußte auch die luth. Kirche Ecke der Grant und Sechsten Straße dem Geist des Fortschritts weichen, da auch an ihrer Stelle eine andere Kirche errichtet werden soll.

Eines der prachtvollsten Speisehäuser und Speisesaloons in der „Rauchstadt", ist unstreitig das unseres geschätzten Freundes, Hrn. Georg Reinemann an der Diamond Straße. Es ist wirklich eine wahre Lust, das Innere des Saloons in Augenschein zu nehmen. Alles ist aufs Geschmackvollste und Anmuthigste wie auch Zweckmäßigste eingerichtet. Die besten Speisen und Getränke werden aufgetischt, und die Gästen auf's zuvorkommendste behandelt.

Ein andrer sehr hübscher Saloon ist der unseres fidelen alten Freundes, Capt. B. Gallisath, ebenfalls an der Diamond Straße. Versehen mit einem herrlichen Orchestrion, ähnlich dem des Hrn. Schlegel in Baltimore, und dem des Hrn. Welde in Philadelphia, welches die schönsten Walzer, Schottische, Polkas u. s. w. spielt, sowie auch mit einer hübschen Bühne, auf welcher allabendlich unterhaltende und amüsante Theater-Vorstellungen gegeben, und von einem zahlreichen Auditorium besucht werden, stempelt Capt. Gallisaths "Arbor" als einen der schönsten und anziehendsten Plätze in Pittsburg. Dabei ist Capt. Gallisath ein tapferer Soldat, indem er im letzten Krieg auf Seiten der Union focht, und seine Liebe für das adoptirte Vaterland durch den Verlust eines Beines besiegelte. Trotzdem ist er immer noch der lebensfrohe und biedere Kamerad wie ehedem. Solche unsrer Leser die Pittsburg besuchen, sollten nicht verfehlen, den auf's schönste dekorirten, und mit Fahnen und Guirlanden geschmückten Saloon des wackeren Capitäns zu besuchen, da sie auf's vollste daselbst befriedigt werden.

Unser geschätzter Agent, Hr. Friedrich Schmidt ist ebenfalls „gemuvt," indem er das Gebäude Nro. 187 Smithfield Straße käuflich an sich gebracht hat, und dasselbe zu einer hübschen und netten Wirthschaft einrichten ließ. Freund Schmidt ist als alter und zuvorkommender Wirth zu gut bekannt, um eine weitere Empfehlung unsrerseits zu verlangen. Wer ihn einmal kennt und besucht, der vergißt den „Fritz" nicht; das sind wir sicher, denn seine „Concordia" ist ein recht lieblicher Ort.

Leider konnten wir uns blos eine kurze Zeit in Pittsburg wie auch in Allegheny aufhalten, da uns die Zeit mangelte um Besuche zu machen. Im Monat Mai oder Juni gedenken wir indessen wieder eine Reise dahin zu machen, wo wir hoffentlich im Stande sein werden, unser sämmtliches „Corps" zu besuchen.—Bis dahin, Adje.

Alle Waaren sind garantirt Das zu sein, wie angegeben. — Zu haben in der City-Grocerie, No. 19 Nord Dritten Straße.

Auserlesene Formosa, Oolong- und Japan-Thee, alle von der neuen Erndte, und vom feinsten Geruch und Stärke. — Zu haben in der City-Grocerie, No. 19 Nord Dritten Straße.

Vergeßt nicht, wer gute Waare zu haben wünscht, kann solche in der City-Grocerie, No. 19 Nord Dritten Straße bekommen.

Schweizer- und Limburger Käse; ein großer Vorrath auf Hand, in der City-Grocerie, No. 19 Nord Dritten Straße.

Herrlicher und auserlesener Kaffee, geröstet, und ganz frisch, ist zu haben in der City-Grocerie, No. 19 Nord Dritten Str., früher das "Patriot"-Gebäude.

Parlor-Orgeln. — Die besten Parlor-Orgeln von denen wir wissen, und die auf's höchste von eminenten musikalischen Künstlern des Landes empfohlen werden, sind Beatty & Plotts berühmte Gold-Zungen-Parlor-Orgeln. — Man sende für eine Preisliste ehe man kauft. — Agenten werden verlangt. Man adressire:

Beatty & Plotts,
Washington, New-Jersey.
März 4, 1875.

— Aus dem Missourier Staatsschatz werden seit Kurzem Staatsbonds im Werth von $1,918,000 vermißt.

Briefkasten.

Altoona. — Hr. Agent Haußer. — Danken für die Läpplen.—Ueberall scheint es zu „kollern"; warum nicht auch? Gehen doch die Herren in Waschington voraus, indem die Schlechtigkeiten ja dort zu Hause sind.—Allen Respekt vor Ihnen, da Sie mit einem guten Beispiel vorangingen, und das Porto bezahlten.

Womelsdorf. — Hr. L. A. Wollenweber.—Hat uns sehr gefreut, wieder einmal vom „Alten vom Berge" zu hören.—Wenn möglich, werden wir am 21. Juli (Mittwochs) in Reading sein.

Potts Grove. — Hr. J. G. Albrecht.—Wir sind Ihnen nachgerutscht, und hoffen, daß das Päper jetzt richtig ankommt.

Fayette Springs. — Hr. John Meinhardt. — Schönen Dank. — Nur keine Furcht vor'm Galgen, lieber Alter; denn erst nächsten August sind Sie wieder einen Jahrgang schuldig.

Leesville Croß Road, O. — Hr. Georg Eisele.—Halloh! da kommt ein früherer Rekrut, und will sich wieder einmustern lassen. Willkommen, lieber Alter.

Effort. — Hr. Georg Wagner. — Sell Futter war first-rate. Schönen Dank.

Mahanoy. — Hr. J. B. Treßler. — Bei Golly! da kommen meinerseel noch zwei frische Rekruten, und auch die nöthigen Sponduliks. —Bravo, wackere Kameraden, und besten Dank.

Rebuck. — Hr. David Reitz. — Danke bestens für's nette „Reitz-Läpple."

Woodbury. — Hr. Gabr. Bender. — Besten Dank für die famosen Lappen; sie haben uns sehr geplieft.—Schon gut, lieber Alter; zu vieles Wasser ist schädlich, deßhalb sind wir Ihnen auch sträht nachgerutscht.

Asylum. — Hr. Sol. T. Schreadley. — Wir drucken kein englisches Päper, — blos Deutsch; das Englische ist zu viel mit spanischen Nudeln vermixt.

Springdale. — Hr. Georg Kaiser.—Danken schönstens.—Haben Ihnen geschrieben.

Coal Valley. — Hr. Agent Schütz.—Potz sapprement! Schon wieder zwei frische Haudegen, und auch e paar Läpple nebst Postporto? — Bully für unser Allegheny County; es geht a-head.

Phönixville. — Hr. Martin Frick.—Da sieht's allerdings elendlich und traurich aus; allein nur nicht verzagt, lieber Alter, wird auch wieder anders.—Danke bestens.

Philadelphia. — Hr. Aug. H. Kindermann.—Ist jetzt g'strähtened.

Wheeler. — Hr. Carl Wagner. — Wird besorgt.

Sharpsburg. — Hr. Anton Müller.—Sie haben sell Räthsel geknackt, leider aber kam Ihr Briefle zu spät.

Philadelphia. — Hr. Friedrich Gack.—Besten Dank für die freundliche Einladung zu Ihrem Geburtstage. Möge der gute Himmel Ihnen noch recht viele Geburtstage schenken, und mögen Glück und Segen Sie stets begleiten.—Die Einladung erhielten wir leider erst am Montag,—zu spät, um dem frohen Feste beiwohnen zu können.

Bedford. — Hr. Peter Fink.—Nur keinen Truwel, lieber Alter, es ist alles fähf, die Lapplen für's Päper, und auch's Postgeld. Danke bestens.

Harmony. — Hr. Agent Wild.—Schönen Dank für's nette „Shäfer-Läpple." Wir sind dem wackeren Salomon nachgerutscht.

New York. — HH. Meyen & Co.—Wollen Sie gef. uns die betreffende Lokal-Notiz zusenden? Nro. 9 war die Notiz auf Hand.

Columbia. — Hr. J. Godel.—Das Blatt für Freund Schlegelmilch wurde regelmäßig geschickt. Sollte es wohl von einem Langfinger wegstipizt worden sein? Bitte, sehen Sie nach.

Lykenstown. — Hr. Agent Weber. — Danke bestens für's probate „Kohlerpflaster." —Sell Stückle erinnert uns an einen Freund in Philadelphia, der einem andern Freund 'ne Nachteule zeigen wollte, dieselbe aber sich als ein bloßes—N-a-c-h-t-g-e-s-c-h-i-r-r entpuppte!

Toledo, O. — Hr. N. Bensing. — Wiederum nachgerutscht, Alterle.

Johnstown. — Hr. Agent Rüth. — Besten Dank für's famose Zugpflaster. — Freund Lehman soll sich nit truweln, denn er steht gut ang'schrieben; er hat jetzt zahlt bis zum letzten November.

Hopewell. — Mrs. Beise H.—Ihre Epistel ist allerdings traurig. Wir gestehen, ein Schnappsäufer ist schlimmer wie ein Thier; wenn besoffen, ist er ein Unmensch, ein Grobian und Flegel; ein Schnappsäufer mißhandelt Weib und Kind, und lebt mit sich selbst und seinen Nebenmenschen im Hader. Das ist alles wahr. Aber, liebe Betsy, man muß nicht gleich das Bad mit dem Kind ausschütten. Wenn das Vieh weiß wie viel es zu trinken hat, warum sollte es nicht auch der Mensch wissen. Läßt die Vorsehung nicht alles wachsen, um von den Menschen mäßig und vernünftig genossen zu werden?

Elisabethville. — Hr. Jakob Kolben. —Danke schön, lieber Alter. — Nur Geduld; nach und nach wird schon alles recht werden.

Pittsburg. — Hr. H. Schönfeld. — Danke. Ihr Jahrgang ging im Januar zu Ende, folglich wären Sie noch 50 Cts. schuldig.

☞ **Bitten um Auskunft.** — Will uns Hr. Friedrich Bode, welcher uns Moneten zusandte, gefälligst mittheilen, wie seine Postamts-Adresse heißt?

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

John P. Deiker, Harrisburg,	$2.00
Alexander Maurer, do.	2.00
John Stroh, Susquehanna P. O.,	2.00
Martin Albright, West Hannover,	2.00
Peter Schneider, Perryville,	4.00
Martin Seipel, Lancaster,	1.00
David Reitz, Rebuck,	2.00
John Meinhart, Fayette Springs,	2.00
Louis Stocker, West-Elisabeth,	2.00
John Graf, do	2.00
Georg Kaiser, Springdale,	5.00
Georg Wagner, Effort,	2.00
Gabriel Bender, Woodbury,	8.00
Elias Thomas, Mahonoy,	2.00
Georg Ferster, Herndon,	2.00
Jakob Katzmaier, Altoona,	1.00
Georg Feiler, do.	2.00
John Lutz, Middletown,	2.00
Louis Bachmann, Phönixville,	2.00
Sylvester Heßler, do.	50
Peter Fink, Bedford,	2.00
Salomon Schäfer, Harmony,	5.00
John Kohler, Lykenstown,	2.00
David Lehmann, Scalp Level,	2.00
Christian Peppler, Johnstown,	2.00
Tobias Yoder, do.	2.00
Friedrich Röhm, do.	1.00
Jacob Kolben, Elisabethville,	5.00
Heinrich Schönfeld, Ormsby,	1.00

Spezial-Anzeigen.

Ein richtiges Sanitätsmaxim.

Ordnung ist des Himmels erstes Gesetz. Diese große Maxim trifft besonders bei der Erfüllung lebenswichtiger Functionen zu. Krankheit tritt bei Unregelmäßigkeit des Körpers unausweichlich ein, so gewiß wie Mangel an Ordnung und Pünktlichkeit in den Angelegenheiten des Lebens Unglück im Gefolge hat. Aber während es nahezu unmöglich ist eingewurzelte geistige Gewohnheiten der Unordnung zu überwinden, kann man den gewohnten Unregelmäßigkeiten des Körpers leicht abhelfen. Disciplinire die ungeregelten Organe durch weises und frühzeitiges Medicieniren, und die Gesundheit wird auf einer dauernden Grundlage hergestellt werden. Obwohl es viele Mittel gibt, die für diesen Zweck verordnet werden, so ist doch keines darunter, welches sich an directer und schneller Wirkung mit Hostetter's Magenbitterem messen könnte. Für jedes die Gedärme, Leber und Magen berührende Leiden und für die zahlreichen sympathetischen Nervenleiden, welche aus Störungen der Nährungsorgane entstehen, ist das Bittere ein höchst zuverlässiges Eigenmittel. Seine wunderbare Wirksamkeit wird der Thatsache zugeschrieben, daß es zunächst die Ursache solcher Leiden, die Unregelmäßigkeit, beseitigt und dann durch seine stärkende Wirkung den durch Krankheit hervorgebrachten Verlust an Körpersubstanz reparirt. Verstopfheit, Galligkeit, Verdauungsleiden, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Wechselfieber, Rheumatismus und Nervenzittern weichen stets der Wirkung dieser sichern und mächtigen Medicin. Regelmäßiger Stuhlgang, guter Appetit, gesunder Schlaf und leichte Verdauung gehören zu den Segnungen, welche sein Gebrauch verleiht. Es kräftigt, lindert die Bedrücktheit des Geistes, und indem es den vollkommenen Stoffwechsel befördert, trägt es wesentlich dazu bei, die Winkel und eingefallenen Stellen eines abgemagerten, eingeschrumpften Körpers mit festem gesunden Fleische zu füllen. IV.

— Letzten Mittwoch (14. April) waren es 10 Jahren seitdem Lincoln meuchlings ermordet wurde.

— Am 13ten April waren es 14 Jahren als Fort Sumter bombardirt wurde.

Starb:

In Harrisburg am Donnerstag, den 15ten April, 1875, nach langem schmerzlichen Krankenlager, Hr. August Gohl, senior, gebürtig aus Neckardenzlingen, Württemberg, im Alter von 62 Jahren. — Friede seiner Asche!

Nachruf:

Vater, hier im Erdenschooße
Ruh'st Du lange nun forthin;
Bald wird mit grünem Moose
Sich Dein stilles Grab umzieh'n;
Stürme werden drüber fliegen,
Schnee auf Deinem Bette liegen.
Doch in unsern treuen Herzen
Wird Dein Geist, Dein Bild, Dein Wort
Unter tiefen Liebesschmerzen
Unvergänglich leben fort,
Wie Du liebend uns umfangen
Und im Frieden hingegangen

C. F. Kunkel's

Bitter Wein von Eisen.

Dieses wahrhaft werthvolle Tonic ist so gründlich von allen Classen der Gesellschaft geprüft worden, daß es gegenwärtig als eine tonische Medizin für unentbehrlich gehalten wird. Sie kostet nur wenig, reinigt das Blut und thut dem Magen gut, renovirt das System und verlängert das Leben. Jedermann sollte das Mittel haben.

Für die Heilung von schwachem Magen, allgemeiner Schwäche, Unverdaulichkeit, Magenkrankheiten und für alle Fälle, welche einer Beruhigung bedürfen.

Dieser Wein enthält das angenehmste und wirksamste Salz von Eisen, welches wir besitzen —Citrat von Magnetischer Oxyd verbunden mit dem energischsten vegetabilischer Tonics—Gelber peruanischer Rinde.

Wollen Sie Etwas was Sie stärkt?
Wünschen Sie einen guten Appetit?
Wollen Sie Nervosität los werden?
Wollen Sie Energie haben?
Wünschen Sie einen guten Schlaf zu haben?
Wünschen Sie Ihre Constitution aufzubauen?
Wollen Sie sich wohl fühlen?
Wollen Sie sich frisch und kräftig fühlen?

Wenn Sie dies Alles wollen, dann gebrauchen Sie Kunkel's Bitter-Wein von Eisen.

Ich wünsche nur, daß sie einen Versuch mit diesem werthvollen Tonic machen.

Man nehme sich vor Kopfschmerzen in Acht, da Kunkel's Bitter-Wein von Eisen das einzige sichere und wirksame Mittel auf der ganzen Welt ist für eine dauernde Heilung von Dyspepsia und Schwäche, und da dem Publikum eine Anzahl Nachahmungen offerirt werden, so möchte ich den Mitbürgern die Vorsicht empfehlen, nur den echten Artikel zu kaufen, fabrizirt von C. F. Kunkel. Der Stempel desselben befindet sich an dem Kork einer jeden Flasche. Gerade die Thatsache, daß Andere den Versuch machen, dieses werthvolle Heilmittel nachzumachen, beweist dessen Werth und spricht ungemein zu dessen Gunsten.

259 Bandwurm lebend entfernt. 259

Kopf und alle Theile vollständig in zwei Stunden. Keine Bezahlung ehe der Kopf entfernt ist. Sitz-, Nadel- und Magenwürmer entfernt von Dr. Kunkel, 259 Nord Neunte Str., Philadelphia. Rath gratis. Kommt und sehet über 1000 Exemplare. Sendet für Circulare. Für Entfernung aller ordinären Würmer geht zu euerm Druggist, und kauft eine Flasche von Kunkel's Wurm Syrup. Preis $1.00.
April 1, 1875—4t.

ΚΕΝΤΑΥΡΟΣ

Centaur Liniment's —die größten Heilmittel, welche jemals entdeckt wurden für Fleisch-, Knochen- und Muskelbeschwerden. Es gibt zwei Sorten—mit weißen Umschlägen für Familiengebrauch und mit gelben Umschlägen für Pferde und Vieh.

Roxanna, Sussex Co., Del., Mai 27, 1873.

„Herren Rose u. Co.:—Ihr Centaur Liniment ist ein wundervolles Ding. Meine Mutter hat erschrecklich am Rheumatismus gelitten seit sechzehn Jahren. Seit Kurzem ist sie auf der einen Seite gelähmt gewesen. Niemand glaubte, daß sie jemals wieder im Stande sein würde zu sprechen oder zu gehen, indem sie vier und siebzig Jahre alt ist. Sie hat das Centaur Liniment (weiße Umschläge) für einige wenige Wochen gebraucht und kann jetzt ziemlich gut gehen und sprechen. Ich glaube, daß Ihre Liniments alles Lob verdienen, welchen ihnen gespendet wurde. Ehrw. W. Tubbs."

Frau Jane Phillips, Phillips Mills, Indiana Co., Pa., sagt: „Ich bin dankbar für das Centaur Liniment—in solchem Maße, daß ich wie eine neue Frau fühle. Meine Lahmheit rührt von einem Schlaganfall her, der mich vor acht Jahren befiel. Ich schreibe mit meiner linken Hand. Ich kann jetzt durch das Haus gehen und die Office bedienen helfen, und ich glaube, mit Gottes Segen auf Ihrem Liniment, daß ich bald völlig geheilt sein werde."

„Jeder Eigenthümer von Pferden sollte mit dem Centaur Liniment einen Versuch machen. Wir halten es für den besten Artikel der jemals in unseren Ställen benutzt wurde.
„H. Marsch, Supt. Adams Ex. Ställe, N. Y.
„E. Pultz, Supt. Ver. St. Ex. Ställe, N. Y.
„Albert S. Olin, Supt. Nat. Ex. Ställe, New-York."

Castoria ist ein Substitut für Castor-Oel. Es ist so angenehm zum Einnehmen als Honig. Für Wind-Colik und sauren Magen ist es wunderbar. Die Aerzte empfehlen es.

Ein Substitut für Chinin.

Jahrelang wurde Chinin als das einzige Specificum für Malaria Krankheiten betrachtet und ungeheure Quantitäten dieses Arzneimittels wurden jährlich in unseren westlichen Gegenden verbraucht, ganz besonders in den Flußthälern und angrenzenden Niederungen.

Mit den Herbstmonaten verbreitet sich Malaria in allen verschiedenen Formen wie eine Epidemie durch das ganze Land und ganze Distrikte sind mit Wechselfieber heimgesucht und die gesammte Bevölkerung wird vom Fieber geschüttelt. Früher nahm man regelmäßig seine Zuflucht zu Chinin; aber während es häufig verfehlte, eine Heilung zu bewirken, brachte es unabänderlich den Magen in Unordnung, verursachte Uebelkeit, Schwindel und herumziehendes Kopfweh in einem solchen Grade, daß es Monate dauerte, ehe das System sich wieder von dessen Wirkung erholt hatte. Diese Einwürfe gegen dessen Gebrauch waren so ausgeprägt, daß die Einführung von Mishler's Kräuter-Bitters als ein Triumph in der Medizin begrüßt wurde. Unendlich sicherer in seinen wohlthätigen Wirkungen als Chinin, besitzt dasselbe keine von den nachtheiligen Eigenschaften jenes Arzneimittels. Anstatt Uebelkeit zu erregen, verleiht es dem Magen Spannkraft und stärkt denselben und während es rasch die schädlichen Flüssigkeiten austreibt, erhöht es den Appetit und erleichtert die Verdauung und macht auf diese Weise das System stärker und besser geeignet, den Krankheitsanfällen zu widerstehen. In der That, ein vernünftiger Gebrauch von Mishler's Kräuter Bitters in dieser Jahreszeit wird die Wiederkehr dieser Krankheit verhüten, selbst bei denen, welche niemals einen Herbst ohne dieselb verlebt haben. Eine Erfahrung von zwanzig Jahren beweist, daß dieses das größte antiperiodische Mittel ist, welches man in der medizinischen Wissenschaft kennt.

Keine Krankheiten leiden vielleicht so sehr unter klimatischen Veränderungen als die Nierenleiden. Hunderte unserer Farmer, Handwerker und Arbeiter, stark und abgehärtet in allen anderen Beziehungen, leiden fortwährend Unbequemlichkeiten und gelegentlich heftige Schmerzen im Rücken und in den Seiten; sie fühlen häufig das Bedürfniß zu uriniren, leiden dabei Schmerzen und Unterbrechungen des Abflusses. Dies sind die Nachwehen einer heftigen (vielleicht vor Jahren) erfolgten Anstrengung durch schweres Heben und die Leiden vermehren sich bei jedem Witterungswechsel. Jede leichte Erkältung zieht sich sofort nach dem schwachen Punkte und wenn nichts dagegen geschieht, wird das Leiden chronisch und der einst starke Mann wird zu einer Ruine. Mishler's Kräuter-Bitters ist das einzi-sichere Heilmittel für diese Art Leiden. Es hat eine besondere Wirkung auf die Nieren, befördert die gesunde Thätigkeit derselben und entfernt die Krankheit, es verhindert die Ansetzung von Gries, der wenn er sich ungehindert ansammeln kann, die Form eines Steines annimmt und dessen Entfernung nur durch eine schwierige Operation vollzogen werden kann. Viele der Ingredienzien, aus denen die Composition gebildet ist, sind allgemein als Specifica für alle Krankheiten der Urin-Organe bekannt. In Fällen von Leberleiden, Dyspesia, allen Unregelmäßigkeiten der Eingeweiden und Krankheiten des Halses und der Lungen, ist es gleich sicher und wirksam; während es als Heilmittel für die besonderen Leiden, denen das weibliche Geschlecht unterworfen, unübertrefflich ist. — Damen, alt und jung, verheirathet und ledig in jeder Lebensstellung, werden dies große Heilmittel für Frauen prompt, sicher, gewiß und zuverlässig finden. Die bleiche, fahle Gesichtsfarbe weicht einem blühenden, gesunden Aussehen und der gelegentliche Gebrauch desselben setzt die Natur in Stand, ihre Funktionen regulär und ohne Beschwerlichkeiten zu vollziehen. Verkauft nur in Flaschen von allen Apothekern und Händlern.

(Speziel berichtet für die „Staats-Zeitung.")

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise,
quotirt von

DeHaven & Townsend,
Stock-Government & Gold Brokers,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.
April 19, 1875.

	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's. 1881,	22¼	23
do. 5–20, 1862,	18½	17¾
do. do. 1864,	19¾	20
do. do. 1865,	21¼	22
do. do 1865—J. & J.	20⅞	19⅞
do. do. 1867,	21⅞	20⅞
do. do. 1868,	20⅞	20⅞
do. 10—40,	16¼	15½
do. Currency, 6's,	20⅛	20¼
do. 5's, 1881, neu,	15⅛	15⅜
Pennsylvania R. R.	55⅝	52¾
Philadelphia & Reading R.R.	56⅛	57¼
Lehigh Valley R. R.	62½	63
Lehigh Coal & Navigation Co.	51⅛	50¼
United Companies of N.-Jersey	129	131½
Gold,	115	115¼
Silber,	108	110

Verlangt wird,

Ein Schneidergeselle. Kann sogleich Beschäftigung finden. Näheres zu erfahren in dieser Druckerei.
April 22, 1875—1t.

Achtung, Rothmänner!

Es sind hiermit alle Mitglieder des „Cornplanter-Stamm," No. 61. J. O. R. M., freundlichst ersucht, morgen (Freitag) Abend (23. April, 1875,) präcis 7 Uhr im Wigwam zu erscheinen, da höchst wichtige Geschäfte zur Verhandlung vorliegen.

Conrad Dapp, Sachem.
Conrad Miller, P. H.
Harrisburg, April 22, 1875—1t.

Aufforderung!

Der Unterzeichnete fordert hiermit alle Diejenigen, welche ihm oder seiner verstorbenen Gattin schuldig sind, sowohl als alle Solche welche Forderung an ihn oder seine Frau zu machen haben auf, dieselben zwischen jetzt und dem ersten nächsten Mai zu entrichten, widrigenfalls er gerichtlich mit ihnen verfahren wird.

Geo. U. Kohler,
West-Harrisburg, den 15. April 1875.—3t.

Für gute und saubere
Kohlen,
Hickory- und Eichen-Holz,
Holz zum Feueranmachen,
gehe man zu
J. B. Einstein,
No. 1, Dritte Straße, Harrisburg.
(Jul 16–74)

Proklamation.

Sintemal der achtbare John J. Pearson, Präsident der Common Pleas Court im zwölften Gerichtsdistrikt, bestehend aus den Counties Lebanon und Dauphin, und der achtbare R. M. Henderson, Gehülfsrichter in Dauphin County, unterm 8. Dezember, 1874, ihren Befehl zur Abhaltung der Oyer und Terminer Court, allgemeinen Gefängniß-Entledigung und vierteljährlichen Friedenssitzungen, welche zu Harrisburg für das County Dauphin stattfinden und am 4. Montag im April, 1875, anfangen und zwei Wochen dauern soll, erlassen haben.

Deshalb werden der Coroner, die Friedensrichter, Aldermänner und Constablers des besagten Countys Dauphin hiermit benachrichtigt, daß sie sich an gedachtem Tage, Vormittags 10 Uhr, dann und daselbst in Person mit ihren Records, Inquisitionen, Examinationen und ihren eigenen Erinnerungen einzufinden haben, um daß zu thun, was ihnen von Amtswegen zu thun zukommt; desgleichen alle Diejenigen, welche gerichtlich verbunden sind, als Kläger gegen die Gefangenen aufzutreten, welche im Gefängniß von Dauphin County sich befinden mögen, daß sie sich dann und daselbst einstellen, um ihre Klagen vorzubringen, wie recht ist.

Gegeben unter meiner Hand zu Harrisburg, am 10. März, im Jahr des HERRN '75, und im neun und neunzigsten Jahr der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten.

H. J. Sheafer, Sheriff.
Sheriffs Office
Harrisburg, März 10, '75 } April 8, 1875.

Das Bank-, Wechsel-, Passage- und Lotterie-Geschäft
von

F. H. Schulze,

bisher 35 Wall Str., ist am 15. April nach No. 65 Wall Street, New-York, verlegt worden.

Erbschaften collectirt und Gelder ausbezahlt in allen Plätzen Europa's.

Lotterie-Loose:

Königl. Sächsische Lotterie, Haupt-Ziehung v. 3.—25. Mai.
Herzogl. Braunschw. Lotterie, Ziehung v. 26.—27. April.
Herzogl. Braunschw. Lotterie, Haupt-Ziehung v. 19. Mai—10. Juni.
Hamburger Stadt-Lotterie, Haupt-Ziehung v. 29. April—20. Mai.
Havana Lotterie, Ziehung Mai 3. und 26., Juni 12. und 30.
Extra-Ziehung am 22. April. Gewinne bis zu $500,000.

Circulare und Auskunft werden gratis ertheilt von

F. H. Schulze, Bankier,
P. O. Box 3390. 65 Wall Street
New-York.—April 8, '75—1Mt.

Cumberland Valley Eisenbahn.

Zeit-Tabelle.

Anfangend am Montag, Februar 15, 1875.

Westlich.

Züge	Morg.	Nachmitt.		Nachts.
Verlassen Harrisburg	7.00	1.30	5.00	10.15
Kommen an in Mechanicsburg um	7.32	2.02	5.30	11.20
Ankunft in Carlisle	8.02	2.32	6.03	12.17
„ „ Newville	8.32	3.00	6.36	1.30
„ „ Shippensb'g	9.00	3.03	7.02	2.35
„ „ Chambersb'g	9.30	4.05	7.39	3.40
„ „ Greencastle	10.06	4.42		
„ „ Hagerst'n	10.38	5.14		
„ „ Martinsb'g	11.30	6.10		

Oestlich.

Züge	Morg.	Morg.	N.M.	Ab'ds.
Verlassen Martinsburg		7.30	12.00	
„ Hagerstown		8.27	12.50	
„ Greencastle		8.58	1.16	
„ Chambersburg	5.00	9.36	1.40	3.55
„ Shippensburg	5.29	10.08	2.12	5.15
„ Newville	5.56	10.35	2.38	6.36
„ Carlisle	6.26	11.04	3.07	7.45
„ Mechanicsb'g	6.56	11.34	3.33	9.00
Kommen an in Harrisburg um	7.25	12.05	4.00	9.55

A. H. M'Culloh, Gen.-Ticket Agent.
J. F. Boyd, Superintendent.
James Clark, General-Agent.
Harrisburg, Februar 15, 1875.

Teutonia

Bau- und Spar-Verein, No. 5.

Dieser Verein versammelt sich jeden Donnerstag Abend um 7½ Uhr im Lokale der Gebrüder König. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.

Fr. Wm. Liesmann, Präsident.
Conrad Miller, Sekretär.
Harrisburg, Oktober 15, 1874—13.

Germania

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

287 Broadway, New-York.

Total-Aktiva am 31. Dezember, 1874,
$6,640,004.33.

Ueberschuß am 31. Dezember, 1874, ausschließlich des Grundkapitals von $200,000,
$573,614.40.

☞ Agenturen in ganz Europa.

Jeder, der wenigstens zwei Jahre versichert war, erhält eine nach dem Contributionsplan berechnete Dividende am Jahrestag seiner Police.

Jährliche Dividenden baar.

Im Ganzen hat die Germania bis zum Ende des Jahres 1874 ihren Versicherten
$1,111,473.43
Dividenden vergütet.

Für Sterbefälle hat die Gesellschaft von 1860 bis Ende 1874 im Ganzen
$3,480,621.58 bezahlt.

F. W. Liesmann,
Agent für Dauphin, Cumberland und Franklin County.

Wegen Uebernahme von Agenturen wende man sich an

Rudolph Pott
in Pittsburg, Pa.,
General-Agent für
Pennsylvanien, West Virginien und südlichen Theil von Ohio.
Februar 19, 1875—13.

Die besten

Prairie-Ländereien

—in—

Iowa und Nebraska

zu verkaufen von der
Burlington und Missouri River Eisenbahn Compagnie.

auf 10jährigen Credit mit 6 Procent Zins.

Eine Million Acker in Iowa und im südlichen Nebraska.

Das beste Land in der Welt für Ackerbau und Viehzucht.

Die Produkte bezahlen für das Land und die „Improvements", lange eher das ganze Kapital fällig wird.

Großer Nachlaß, wenn innerhalb 1, 2 oder 3 Jahren bezahlt wird.

„Die sogenannte Neith in Nebraska liegt in den weitesten westlichen Regionen, weit von den Ländereien der B. und M. R. R. Co.

☞ Für Circulare mit näherer Beschreibung der Ländereien und der Verkaufsbedingungen wende man sich an

Land Commissioner,
Burlington, Iowa, für Iowa Land,
oder Lincoln, Neb., für Nebraska Land
Februar 25, 1875.—3Mt.

Fits kurirt frei!

Irgend eine Person, welche an der obigen Krankheit leidet, ist ersucht an Dr. Price zu addressiren, und eine Probe-Flasche von Medizin wird durch Expreß übersendet

Frei!

Blos die Expreßkosten werden berechnet, welche zufolge meines großen Geschäfts, gering sind.

Dr. Price hat die Behandlung von

Fits oder Epilepsie

seit Jahren zum Studium gemacht, und garantirt eine Kur beim Gebrauch dieses Mittels.

Versäumt nicht zu ihm zu senden für eine Probe-Flasche; sie kostet nichts und er

Will Euch kuriren,

es macht keinen Unterschied, wie lange ihr mit dem Fall behaftet seid, oder wie viel andere Mittel gefehlt haben mögen.

Circulare und Zeugnisse werden übersandt mit der

Freien Probe-Flasche.

Für nähere Umstände gebt euere Expreß sowohl als Post-Office an, und addressirt,

Dr. Chas. T. Price,
67 William Street, New-York.
März 11, 1875—13.

Adler Linie.

Post Dampfschiffahrt
zwischen
New-York und Hamburg,
via Plymouth und Cherbourg,

vermittelst der neuen prachtvoll eingerichteten eisernen Post-Dampfschiffe erster Classe, jedes von 3500 Tonnen und von 3000 effectiver Pferdekraft:

Goethe, Wieland, Lessing,
Schiller, Gellert, Herder,
Klopstock, Körner.

Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten Post
und fahren wie folgt:

von New-York:

Klopstock,......Capitain Fischer,......6. April '75.
Goethe,........Capitain Wilson....13. April '75.
Gellert,.......Capitain Genzmer,20. April '75.
Schiller,......Capitain Thomas,..27. April '75.
und jeden folgenden Dienstag.

Passage-Preise:

Von New-York nach Plymouth, London, Bristol Cherbourg und Hamburg:

1. Cajüte } 1. Salon . . . . Gold $100
} 2. Salon . . . . Gold 60
Zwischendeck - - - - - - Currency $24

Von Hamburg nach New-York:

1. Cajüte } 1. Salon - - - - - - Gold $120
} 2. Salon - - - - - - Gold 72
Zwischendeck: - - - - - - Currency 24

Alle einschließlich der Beköstigung.

Kinder zwischen 1 und 10 Jahren die Hälfte.

Retour-Billets zu billigeren Preisen.

Die Dampfer der „Adler-Linie" sind sämmtlich neu und mit allen Verbesserungen ausgestattet in Bezug auf

Sicherheit, Bequemlichkeit und Schnelligkeit.

Die erste Cajüte ist auf's eleganteste eingerichtet: die zweite Cajüte bietet den großen Vortheil, sich ebenfalls auf dem Hauptdeck zu befinden, wo die erste gelegen ist. Das Zwischendeck hat Abtheilungen für 6 bis 20 Personen, ist mit Fenstern und Eßsälen versehen und nimmt denjenigen Theil der Schiffe ein, in welchem sich auf den meisten Dampfern die zweite Cajüte befindet.

Packete, die uns zugeschickt werden, befördern wir mit diesen Schiffen nach allen Theilen Deutschland's.

Man wende sich wegen Passage an

Knauth, Nachod & Kühne,
113 Broadway,
New-York.
General-Agenten.

Bank- und Incasso-Geschäft.

Knauth, Nachod & Kühne,
113 Broadway, New-York.

Wechsel

in beliebigen Beträgen und zu den billigsten Tages-Coursen auf die meisten Plätze in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz, Frankreich, Holland, Belgien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rußland, Ungarn rc.

Auszahlungen

durch die Postämter, sowie per Telegraph in allen Plätzen Deutschlands, der Schweiz, Oesterreich's rc. frei in's Haus.

Einkassirung von Erbschaften und Forderungen jeder Art in allen Theilen Europa's.

Creditbriefe

für Reisende zur Benutzung in allen Städten Europa's.

General-Agentur der Adler-Linie.

Dampfer erster Klasse zwischen New-York und Hamburg.
September 3, 1874—13.